

Gesucht

Ein braver deutscher Junge von 15 bis 17 Jahren, für einen General Store. Muß gut geschult sein. Referenzen vom Piarer od. r. früere Arbeitgeber erbeten. Anfragen richtete man unter „A“ an den St. Peter's Bote, Münster, East.

Großer Ausverkauf.

Pferde, Rinder und Maschinerie werden verkauft werden am Samstag, 2. Okt. 1909 im Städtchen Bruno, Eastatshewan.

Der Ausverkauf wird um 10 Uhr morgens beginnen und folgende Tiere und Sachen werden zum Kaufe offeriert werden:

- 10 Arbeitspferde
18 Stück Rindvieh
3 Wägen

und allerlei Farmmaschinen und eine große Menge anderer Dinge, die hier nicht angeführt werden können.

Bedingungen: Alle Summen unter \$10.00 in bar; an alle Summen über diesen Betrag wird Zeit gegeben werden bis zum 1. Jan. 1910 gegen einlieferbare Noten, die Zinsen tragen zu 8 Prozent. Ein Discount von 5 Prozent für Barzahlung. Alle geschäftlichen Angelegenheiten müssen mit dem Clerk am Ende der Auktion abgemacht werden.

Chas. E. Kreis, Auktionär.
Lammerding Smith, Eigentümer.

Anzeigen

im
St. Peter's Bote

erzeugen

den

besten

Erfolg

Der „St. Peter's Bot.“ nur einen Dollar per Jahr; nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

3 Uhr nachm. Versammlung der Kommissionen
Dienst. 10 Uhr vorm. Versammlung aller Teilnehmer
3 Uhr nachm. Versammlung der Kommissionen
Mittw. 10 Uhr vorm. Versammlung der Bischöfe
3 Uhr nachm. Versammlung der Kommissionen
Donnerst. 10 Uhr vorm. Versammlung aller Teilnehmer
4 Uhr nachm. Versammlung der Bischöfe
Freit. 10 Uhr vorm. Versammlung der Bischöfe
3 Uhr nachm. Versammlung der Kommissionen
Samst. 10 Uhr vorm. Versammlung aller Teilnehmer
3 Uhr nachm. Versammlung der Kommissionen
4 Uhr nachm. Versammlung der Bischöfe

Wie lange das Konzil dauern wird, kann jetzt noch nicht bestimmt werden. Allgemein erwartet man, daß daselbst die Arbeiten in nicht weniger als einem Monat bewältigen kann. Wir ersuchen alle unsere Leser, recht inständig den lieben Gott zu bitten, daß er das Konzil erleuchte, damit es recht heilsame Vorurtheile erlasse zum Wohle der Kirche unseres Landes, auf daß dieselbe immer herrlicher aufblühe und gedeihe und immer reichere Früchte hervorbringe zur Ehre Gottes und zum Heile der sterblichen Seelen.

Gouverneur Johnson von Minnesota ist gestorben.

Gouverneur John A. Johnson, dreimal Oberhaupt des Staates Minnesota und seit Jahren eine der hervorragendsten Persönlichkeiten in den Ver. Staaten ist am 21. Sept. früh morgens im St. Mary's Hospital zu Rochester, Minn., woselbst er sich am 15. Sept. einer höchst gefährlichen Operation zu unterziehen hatte, in seinem 48. Lebensjahre gestorben. Noch am 18. Sept. sandte er von seinem Sterbelager aus ein herzliches Begrüßungstelegramm an den in Minneapolis weilenden Präsidenten Taft, das in gleich herzlicher Weise beantwortet wurde.

John A. Johnson wurde am 28. Juli 1861 zu St. Peter Minn., geboren. In seiner Heimatstadt besuchte er die öffentlichen Schulen und nahm im Alter von 14 Jahren Stellung in einer Apotheke, in der er nahezu zehn Jahre verblieb. Dann wurde er Zahlmeister einer Eisenbahnkreditorenfirma, und im Jahre 1886 trat er als Mitteilhaber in die Redaktion des „St. Peter Herald“, mit dem er bis zu seinem Lebensende in Verbindung stand. Acht Jahre lang gehörte er zur Minnesota Nationalgarde und wurde zum Hauptmann der Kompanie „J“ des 2. Regiments befördert. Seinen Distrikt vertrat er in der Legislatur von 1899 im Staats-senat, und im Jahre 1904 erkor ihn die demokratische Partei des Staates zu ihrem Bannertag; er trug den Sieg

über seinen republikanischen Gegner Robert C. Dunne und wurde zwei Jahre später mit der gewaltigen Mehrheit von nahezu 75,000 Stimmen wiedergewählt. Seine erfolgreiche Kampagne im Jahre 1908 ist noch frisch in Aller Gedächtnis. Bei der letzten Wahl war Johnson von den gemäßigten Demokraten als Präsidentschaftskandidat ansersehen; doch Bryan und sein Anhang drangen durch, fährten aber die demokratische Partei abermals ins Verderben. Johnson hätte gute Aussichten gehabt, der nächste Präsident zu werden.

Als Gouverneur Hughes von New York, der mit Johnson auf der Ausstellung in Seattle im Monat August zusammengetroffen war, die Trauerkunde erhielt, zollte er dem Verstorbenen folgende warme Worte der Anerkennung: „Der Tod von Gouverneur Johnson ist ein nationaler Verlust. Sein Leben war eine der besten Illustrationen wohl wohl angewandter amerikanischer Möglichkeiten. Er war ein Mann von höchstem Charakter, und die Verwaltung des Amtes, zu welchem er dreimal erwählt wurde, forderte das volle Vertrauen des Volkes heraus.“

Seine Laufbahn war eine soch außergewöhnliche, daß das ganze Volk sich dafür begeisterte, und er wurde allgemein bewundert und geachtet.

Seine Grabstätte fand Gouverneur Johnson in heimatischer Erde auf dem Friedhofe zu St. Peter, Minn.

Der bisherige Vize-Gouverneur Adolph D. Oberhardt, vor 33 Jahren in Schweden geboren, ist Minnesota's neuer Gouverneur.

Die 54. Generalversammlung des Deutsch-Römisch-Katholischen Central-Vereins zu Indianapolis, Ind.

Unter der von Dubuque ausgegangenen Devise „Alles zu erneuern in Christo!“ wurde am 19. Sept. die jährliche Versammlung der deutschen Katholiken der Vereinigten Staaten in der St. Cäcilien Halle der Herz Jesu Gemeinde zu Indianapolis, der großen Conventionsstadt Indiana's, feierlich durch den Präsidenten des Centralvereins, Herrn John B. Dellers eröffnet.

Aber schon am Tage vorher, am Samstag, den 18. September, war Indianapolis Zeuge eines Schauspielers, das es noch nie vorher gesehen. Gegen Mittag nämlich wurde Se Excellenz, Msgr. Diomedeo Falconio, der päpstliche Gesandte für die Vereinigten Staaten, von der hochw. Geistlichkeit der Stadt, J. B. Dellers, Peter Ohleher, Vorsteher des Lokal-Comitees und zahlreichen Beamten der Lokal-Vereine empfangen und nach der Residenz von Bischof Chatard geleitet. Eine ungeheure Menschenmenge jubelte dem Stellvertreter des Papstes entgegen.

Das feierliche Hochamt am Sonntag Morgen fand in der Herz Jesu Kirche statt. Celebrant war der hochwürdigste D. Falconio. Ihm zur Seite standen die hochw. Herren Lulus, D. F. M., und Eusebius, D. F. M., von Indianapolis. Erzpriester war Very Rev. V. G. Scheideler. Als Gehülfspriester fungierten Vater Gottfried, D. F. M., und Vater Francis, D. F. M. Capiz, alle Letztgenannten aus Indianapolis. Diakone des päpstlichen Delegaten waren Rev. Urban Nagelisen vom Leo-Haus in New York und Rev. L. Moench von Mishwaka Wis.

Im Sanktuarium waren weiter die folgenden Bischöfe anwesend: Johannes Janssen von Belleville, Ill., Jos. Richter von Grand Rapids, Mich., J. Chatard von Indianapolis, J. M. Roudella von Cleveland und D. Donaghue, Weihbischof von Indianapolis; weiter die Herren Monsignori S. B. Sandmeier von New Urm, Minn., und Soentgerat vom Josephinum zu Columbus, O.

Der Männerchor von Herz Jesu trug mit großer Präzision die Gruber'sche St. Peter's Messe vor. Die Einlagen waren nach dem „Motu proprio“, gregorianischer Gesang. Die Festpredigt hielt der hochw. Vater Timotheus Magnien, D. F. M. Rektor genannter Kirche und als fähiger Redner bekannt. Er ging aus von dem Spruch: „Wer sich selbst nicht getrennt ist, wie könnte er es gegen Andere sein.“ Von diesem Standpunkte ausgehend, kam er auf den wahren Charakter der Ehe zu sprechen, auf den Kindersegen als Geschenk Gottes und eines der Uebel unserer Zeit, den Rassenelbstmord. Zum Schluß wurde die bekannte rasch populär gewordene Papst-Hymne gesungen.

Etwa gegen drei Uhr fand die Photographie-Abnahme der Delegaten am Soldaten-Denkmal statt. Dann formierte sich die Parade, deren Teilnehmer gut drei Meilen zu marschieren hatten, ehe sie den Platz erreichten, wo der päpstliche Delegat im Beisein anderer hoher Herren aus dem Clerus die Revue abnahm. Aber fünfzig Minuten dauerte es, ehe der gewaltige Zug, in dem ungefähr 5,000 Mann marschierten, einen gegebenen Punkt passiert hatte. Der Zug war in fünf Divisionen eingeteilt und jeder Division ging ein historischer Schauwagen voraus. Der erste Wagen stellte „Father Marquette“ dar; ein zweiter „Columbus in Santa Maria“, ein dritter „Ver. Staaten, Deutschland und Irland“, ein vierter „Columbus pflanzt das Kreuz auf“, und ein fünfter „Alle Nationalitäten“, die universale Kirche darstellend. Sieben Musikkapellen marschierten in dieser Parade, an der sich nicht nur die deutschen, sondern ebenfalls die größeren Vereinigungen der englischen Katholiken der